

„Vielleicht knacken wir nächstes Jahr die Hundert?“

Die „Junge Musikbühne“ in der kleinen Turnhalle in Surheim erfreut die rund 200 Zuhörer mit Ensembles und Solisten

Von Helmut Rieger

Saaldorf-Surheim. Die kleine Turnhalle in Surheim war mit rund 200 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt. Als Veranstalter blieb der Kulturkreis Saaldorf-Surheim mit seinem Helfer-Team im Hintergrund. Im Vordergrund standen 65 Kinder und Jugendliche, die sich bei der Organisatorin, Musiklehrerin Monika Schwarzenbacher, gemeldet hatten. Auf der Bühne war sie im Dauereinsatz: an Gitarre, Klavier und Bass-Blockflöte, als Unterstützerin der auftretenden Schüler. Durch das reichhaltige Programm führte Gesangslehrerin Daniella Rieger-Böhm, die zu den Stücken kurzweilige Information gab und die jungen Interpreten vorstellte. Angesichts der großen Zahl der Teilnehmer meinte sie augenzwinkernd: „Vielleicht knacken wir nächstes Jahr die Hundert?“

Ein liebevoller Gruß an alle Angehörigen

Eröffnet wurde der Vorspiel-Reigen mit der „Amboss-Polka“, präsentiert von der Surheimer „Kleinen Jungmusi“, der von Monika Schwarzenbacher dirigierte Nachwuchsgruppe der Musikkapelle. Der Pfarrkinderchor, geleitet von Anna Hagenauer, erfreute die Zuhörer mit drei Liedern. „Mei Mama“ und „Unsere Tiere vom Bauernhof“. Mit „Mei Mama“ schickten sie einen liebevollen Gruß an alle Mütter, Väter und Großeltern. In „Unsere Tiere vom Bauernhof“ ließen die auswendig singenden Kinder große und kleine Tiere lebendig werden. Später sangen die Kinder das aus Afrika stammende Lied „Bawa gbe Oluwa“ („Herr, bleib bei uns!“). Der Kinderchor probt jeden Donnerstag um 15 Uhr im Pfarrheim St. Stephan in Surheim. Am gemeinsamen Singen interessierte Kinder sind jederzeit willkommen.

Volksmusik bot die „Weibhauser-Familienmusi“. Wie bei einem Hoagascht üblich, waren mehrere Musikanten auf der Bühne und spielten abwechselnd. Sebastian Veighuber (Ziach) und Florian Weibhauser (Tuba) machten den Anfang mit einer Polka, Julia Rehl und Lea Schindler (Blockflöten) folgten mit einem Walzer, später begleitete Franz Schindler die beiden an der Ziach, und Marlene und Maria Weibhauser spielten Trompete beziehungsweise Klarinette.

Auch junge Klavier-Solisten waren zu hören. So trug Klara Schneider eine Bearbeitung des „Frühlings“ aus Vivaldis Vier Jahreszeiten vor, während Felix Hagenauer ein Klavier-Arrangement des „Trumpet Voluntary“ von Jeremiah Clarke und den Ragtime „Fatty und Willi“ zum Besten gab. Auswendig spielte Henry Ortner den



Finale Grande: Für jeden gab es eine Rose.

– Fotos: Helmut Rieger



Die Jungmusi spielte sogar in der Pause.



Das Gitarren-Ensemble entführte die Zuhörer nach Spanien.



Florian Weibhauser (Tuba) und Sebastian Veighuber (Ziach).



Die Surheimer Flötenbande rockt mit „Mamma Mia“ die kleine Turnhalle.



Franz Schindler begleitet seine Töchter Julia und Lea sowie Monika Schwarzenbacher an der Gitarre.



Der Kinderchor unter der Leitung von Anna Hagenauer sang auch ein aus Afrika stammendes Lied.

„Mickey-Mouse-Rag“. Wiederum aus dem klassischen Repertoire erklangen ein Menuett von Jean-Philippe Rameau, das Heidi Weibhauser selbstsicher vortrug, sowie das Rondo „Alla Turca“ (aus Mozarts A-Dur-Sonate), das Pauline Hagenauer gründlich einstudiert hatte. Es gab einen Beitrag in Solo-Gesang: Zoé Carbón nahm die Zuhörer auf eine Reise „Over the Rainbow“ mit. Auch die Querflöte war vertreten: Verena Fuchs spielte ein Menuett von Adam Krieger,

Marlene Mader eine Bourrée von François Devienne, im Duett mit ihrer Lehrerin (Miriam Sonn).

Das Gitarren-Ensemble entführte die Zuhörer unter anderem nach Spanien, wogegen das Gitarrentrio (Pauline Burzlaff, Zoé Carbón, Monika Schwarzenbacher) ein Stück des Barock-Meisters Johann Mattheson spielte. Ein Highlight war die Bearbeitung des Abba-Hits „Mamma Mia“, den die Surheimer Flötenbande „rockig“ interpretierte. Es ist eine besonde-

re Leistung, einen Millionenhit live und mit leisen Instrumenten so zu präsentieren, dass er „groovt“, ganz ohne technische und rhythmische Hilfsmittel! Das Publikum belohnte die vier Blockflötisten (Marlene Mader, Felix Hagenauer, Katja Schneider, Monika Schwarzenbacher) mit einem Extra-Applaus. Unermüdlich war die „Kleine Jungmusi“: Die zwölf Musikanten unterhielten die Besucher sogar während der Pause, so dass sie gerade noch

einen Happen der von den Eltern vorbereiteten Leckereien und ein paar Schluck der vom Kulturkreis ausgeschenkten Getränke ergatterten. Schon mussten sie wieder auf die Bühne, um den Adele-Hit „Rolling“ zu spielen.

Nach zwei Stunden Musik: Rosen für alle Beteiligten

Nach zwei Stunden vielseitiger Musik luden das Gitarren- und Flöten-Ensemble, zusammen mit der Jungmusi und dem Pfarrkinderchor, zum „Finale Grande“ ein: Mit einer eigens für dieses Konzert geschriebenen Fassung von Max Raabes „Guten Tag, liebes Glück“ verabschiedeten sich die Kinder und Jugendlichen von dem aufmerksam zuhörenden und begeistert applaudierenden Publikum. Vom Kulturkreis gab es, als Zeichen der Anerkennung, Rosen für die Jungmusiker sowie für die Musikpädagoginnen. Auf die „Junge Musikbühne“ im nächsten Jahr in Saaldorf darf man sich jetzt schon freuen.